

Günsler Anzeiger.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . R. 7.60	Ganzjährig . . . R. 6.40
Halbjährig . . . R. 3.80	Halbjährig . . . R. 3.20
Vierteljährig . . . R. 1.90	Vierteljährig . . . R. 1.60
„Eingefendet“ kostet per Beilage 10 Heller.	
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.	

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einseitige Garnanzahl kostet 10 Hl., die zwei- seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende Seite 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Oppelst, R. Mosse, Hafenstein & Bogler, Ritter, Harry Müller. In Budapest: B. Schlein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger-
schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Die Feuerwehrsache als eine Stütze der Landwirtschaft.

Das Feuerwehrgewesen ist meist von den Städten ausgegangen und hat sich merkwürdig schnell auf dem Lande verbreitet. Es folgt hieraus, daß sehr viele Feuerwehrmänner Landwirte sind, Felder und Wiesen ihr Eigentum nehmen und als Dekonomen selbst bewirtschaften, vielleicht auch Güter in Pacht geben, oder in Pacht nehmen. Daher dürfte es nicht unpassend sein, die Feuerwehrsache und die Landwirtschaft in ihren Beziehungen zu einander näher zu beachten.

1. „Die Landwirtschaft muß durch das Feuerwehrgewesen geschützt werden.“ Wenn der Eigentümer einer Sache an derselben ein Interesse hat, so wird er Acht geben, damit sie ihm nicht verloren geht, ferner, daß sie auch ganz erhalten bleibt, ja nach ihrer Beschaffenheit wachse, gedeihe, sich vermehre, einen Ertrag biete. So ist es bei der Landwirtschaft und zwar im allgemeinen und einzelnen.

Gerade in unserer Zeit geschieht sehr viel zur Förderung derselben. Die Geld-, Kredit- und Hypothekerverhältnisse der Dekonomen werden besprochen, Vereine gegründet, Ausstellungen mit Prämierungen veranstaltet; man zieht Vergleiche in Begriff der Bodenbelastungen in den einzelnen Ländern, man beschäftigt sich mit Ein- und Ausfuhrzöllen, Tarifen, Arbeiterverhältnissen, man verbessert an Geräten und Maschinen! Alles regt sich und schafft der Landwirtschaft zu Nutz und Frommen, lautet die Parole. Der einzelne Dekonom aber auf seinem ganzen oder halben Hofe, der auf seine Wirtschaft Sorgfalt anwendet, wird sich bemühen, seine Gebäude in richtigen Stand zu setzen, er wird Haus und Hof zu schützen suchen gegen fremden Eingriff der feindlich Gesinnten, Diebe, Räuber, durch Zäune, Mauern, Hunde, Schlüssel und Schlösser fernhalten.

Dazu kommt die Sicherung gegen Elementarereignisse, er tritt in die Hagelversicherung, er schützt sich gegen Wasser durch Dämme, Gräben etc., er vergißt aber auch nicht, sich zu schützen gegen ein Brandunglück, gegen das alles verzehrende Feuer!

An den Landwirt ergeht daher der Ruf: „Gründet Feuerwehren auf dem Lande da, wo noch keine sind.“

Es ist nicht genug damit geschehen, daß man eine Löschmaschine kauft und hinstellt, es braucht geübte Mannschaft, sie im Falle eines Brandes zu bedienen, denn die Landwirtschaft muß geschützt werden.“

Sollen nicht viele Tausende an Wert dem Feuer zum Opfer fallen, dann müssen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, Brände zu verhindern, im Reime zu ersticken, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken usw. Wenn es sich aber um viele Tausende an Wert bei einem Brande handelt, was auf dem Lande in Folge der Bauart, Schindel- und Strohdachungen, der mit Heu und Stroh gefüllten Stadel, umso mehr in Beachtung zu kommen hat, dann kann man wohl sagen:

2. „Die Feuerwehrsache ist eine ganz unersehbare Stütze der Landwirtschaft.“

Wenn ein Anwesen abgebrannt ist, dann ist es auf diesem Hofe ganz aus mit der Landwirtschaft. Die Menschen sind obdachlos, sie finden vielleicht Unterkommen bei Nachbarn, bei Verwandten, die ganz in der Nähe wohnen, vielleicht aber auch in dem geretteten Wagenhause, das in aller Eile zum Wohnen eingerichtet wird, weil es zur Zeit Sommer ist und man gleich wieder aufbauen will.

Das Vieh wird zu guten Zeiten eingekauft, die es füttert, bis man den Stall gebaut hat; oft muß es verkauft werden und zwar dann und wann zu niedrigen Preisen, um später mit teurerem Gelde den Viehstand wieder zu der Zahl zu bringen, die dem Bodenkomplex entspricht.

Die Ernte muß man bei Nachbarn einbringen; in Ermangelung von Stadel und Platz ist man genötigt, auf freiem Felde das Getreide in großen Haufen anzulegen, um es einmal später dreschen zu können, wobei infolge der Witterung kolossale Verluste an Zeit und Material eintreten. Der Abbrandler muß Geld in die Hand nehmen, ist genötigt Schulden zu machen, seine finanzielle Lage ist also eine schlechtere geworden! Er baut auf, die Folgen seines Brandunglücks fühlt er aber auf Jahre hinaus. Ja wäre ich nicht abgebrannt, wird er jammern, könnte ich jetzt Geld haben, auf Zins geben, Gründe tauschen, arondieren usw., so aber kann ich mich nur langsam erholen. Wenn man dann bedenkt, daß die benach-

barten Anwesen von der Feuerwehr gerettet wurden, so kann man berechnen, wie viel an Wert dem Feuer entrissen worden ist! Ist es aber umgekehrt der Fall, sind mehr Anwesen niedergebrannt, dann ist umso größer das Unglück, umso mehr vernichtet worden, umso mehr infolgedessen wieder anzuschaffen, umso größer die Not und das Leid! Die Gemeinde ist reich, wenn die Bürger Geld haben, sie wird ärmer, je mehr Vermögen, Hab und Gut, Gebäude, Vieh und Inventar vernichtet wird. Es leidet dabei das Bestehen des Einzelnen, der Gemeinde, des Staates, der Nation.

Wer schützt hingegen das Geschaffene, die Anwesen, Häuser, Vieh und Inventar? Die Feuerwehr ist es, sie hebt und fördert also die Landwirtschaft, sie wird zur notwendigen Stütze der Landwirtschaft.

Es werden bei Bränden jahraus, jahrein viele Tausende, ja Millionen gerettet. Der wahre Landwirt soll aber damit nicht befriedigt sein, etwa eine Feuerwehr zu gründen, er soll selbst eintreten in dieselbe. Die Feuerwehr belehrt ihn, wie er Brände verhindern kann. Die Brandursachen treten ihm erst beim Nachdenken so recht klar vor die Augen. Er lernt dann sich schützen, wenn Brände ausbrechen. Wer als Landwirt in der Tat und vollständig für sein Hab und Gut sorgt, der muß Feuerwehrmann selbst werden.

Ein im Dienste eifriger, opferwilliger, verlässlicher, freiwilliger Feuerwehrmann zu sein, zu werden und zu bleiben, das soll das Streben jedes pflichtbewußten Hausvaters und Landwirtes auf dem Lande sein!

Sperrt er seine Gebräulichkeiten die Nacht über ab, hat er ein wachsam Auge auf die Dienstboten und Arbeiter, ja auch auf seine eigenen Kinder, dann übt er Feuerpolizeimaßregeln auch im eigenen Hause, er ist Feuerwehrmann für sich und die Seinen und seine Mühe, seine Gänge, sein Nachschauen in Stall und Scheunen, kurz gesagt, seine fleißige Beobachtung in Bezug auf Feuersticherheit werden nicht umsonst sein, sondern sich tausendfach lohnen! Landwirte, werdet Feuerwehrmänner!

Feuilleton.

Chawez.

Wer würde Chawez heut nicht kennen?
Der über'n Simplon ist geflogen?
Den alle Zeitungen jetzt nennen,
Weil er Unglaubliches vollzogen!

Auch Hannibal zog über d' Alpen,
Mit samt dem Heer in fünfzehn Tagen,
Um sich nach Süden dann zu halten,
Die Römer auf das Haupt zu schlagen.

Den Zug Napoleons nicht minder —
Einst über d' Alpen unternommen —
Schrieb die Geschichte dauernd nieder!
Doch konnten beide 's Leben schonen.

Nicht so ist Chawez es ergangen,
Als über Gletscher hinzustiegen
Er mutig sich hat unterfangen,
Trotz der Gefahr, zu unterliegen.

Daß so was wäre vorgefallen:
Sucht man vergebens die Berichte
In den unzähligen Annalen
Der ausführlichsten Weltgeschichte.

Nun hat so hoch sich aufgeschwungen,
Ein Mann von zweiundzwanzig Jahren,
Wie dieß noch Niemand ist gelungen,
Wer bisher ist durch d' Luft gefahren.

Im Wettstreit mit den Kondoren
Und stolzen Adlern in den Lüften:
Hat er sein Leben fast verloren
In Hochgebirges wilden Klüften.

Nach Domodossola hinüber
In weniger als einer Stunde
Flog er von Brig aus; und darüber
Durchläuft die Welt per Draht die Kunde.

Wohl ist der Preis nunmehr erfodert,
Indem er hat den Flug bestanden;
Doch sind die Füße ihm gebrochen,
Weil er nicht regelrecht konnt' landen.

Die Schweizer Schluchten, Felsengrate,
Schrecken nun ab den Sohn von Chile,
Daß solchen Flug er nochmals wage,
Wenn man auch Millionen biete.

Was nützen ihm all' die Gewinne,
Die Lorbeerkränze, Lobeslieder:
Wenn ihm zerbrechen an dem Ziele
Der Kopf sowohl wie seine Glieder?

Im Krankenhaus muß er nun liegen
Mit großen Schmerzen und zerschunden;
Der erste Lohn nun für sein Fliegen!
Wenn nur auch heilen seine Wunden!

Wie Schillers Taugler ist ergangen,
Als nochmals er stürzt nach dem Becher:
Könn' tobt er auch an's Ziel gelangen
Der waghalsige Lüftensegler.

Wär' trotzdem er so unbesonnen,
Sich in die Lüfte zu versteinen,

Kaum daß er ist dem Tod entronnen:
Würd' ihm sein Glück den Rücken zeigen.

So lang er muß das Bett noch hüten:
Bleibt ungelöst noch diese Nummer,
Ob er entschlossen ist zu neuen Flügen,
Der Welt zu zeigen seine Wunder.

Hat noch so Großes wer erfonnen,
Will schon ein Zweites überbieten,
Was kaum sein Vormann hat begonnen,
Und vom Erfolge weg ihr schieben.

Chawez ist momentan auf Erden
Der größte Held, den es kann geben;
Doch schwerlich kann er alt auch werden,
Er spielt zu sehr mit seinem Leben.

Der Krug geht auch so lang zum Brunnen —
Hört' ich als Knabe schon erzählen —
Bis er in Brüche ist gesunken,
Dann wird man einen andern wählen.

Leicht kann sich Chawez überleben,
Ist in Vergessenheit gesunken:
Sobald Tollkühne es wird geben,
Die seine Tat noch übertrumpfen.

Auch obgenannten Kriegshelden
Blieb nicht das Glück in ihren Händen,
Daß seine Günst' ließ sie entgelten,
Durch Gift und im Exil sie enden.

Beim Wettbewerb mit Flugmaschinen
Muß man sein Leben arg riskieren;
Zu leicht kann man bei solch' Beginnen
Dasselbe kürzen, auch verlieren.

Johann Waisbecker.

Oesterreichische Gastwirte in Ruft.

Der Landesverband der Großgewerbe Niederösterreichs hat in seiner jüngst abgehaltenen Ausschußsitzung sich dahin ausgesprochen, die Rufter Weingärten und Kellereien zu besichtigen und hat der Vorstand des Vereines bereits den Bürgermeister der kön. Freistadt Ruft verständigt, daß die Mitglieder der Genossenschaft, zuka 50 Gastwirte unter Führung des Verbandspräsidenten künftigen Donnerstags, das ist am 29. September l. J. von Bruck via Parndorf einreisen. Es ist anerkannte Tatsache, daß die Gastwirte Niederösterreichs die Hauptabnehmer der Rufter Weine sind, weshalb der Bürgermeister diesen freudigen, angelegten Besuch willkommen hieß, sofort Sonntag, den 25. September l. J. eine Enquete am Rathhause einberief, um die Modalitäten festzustellen, den Gästen nicht nur einen würdigen Empfang zu bereiten, sondern ihnen die Stunden ihres Hierseins in Ruft so viel als möglich, angenehm zu machen. Es wurde ein Festkomitee, bestehend aus dem Gemeindegastwirt und von Seite der Bürger die Herren Volkschullehrer Hackl und Johann Kraft gewählt, welchen es obliegt, das Programm auszuarbeiten. Vor allem wurde der Antrag des Vizebürgermeisters Herrn Friedrich Kraft angenommen, daß den Gästen von Feridomajor nach Ruft Wagen zur Verfügung gestellt werden. An der Grenze Ruft wird Bürgermeister D. Käß die Ankommenden begrüßen. Da die Gäste schon nachmittags 3 Uhr wieder Sopron verlassen, so ist die Zeit also knapp bemessen und muß ausgenutzt werden, daher wird der Frühchoppen beim Einlangen des Rufter Hotters eingenommen, sodann die Weingärten besichtigt. Um 12 Uhr findet ein gemeinsames Mittagmahl statt, an welchem zahlreiche Bürger von Ruft teilnehmen werden. Der übrigen Zeit wird der Besuch von Kellereien gewidmet, damit sich die Herren Gäste von den exquisitesten Tropfen schäumenden Nebensaftes überzeugen können — und es unterliegt gar kein Zweifel bei der bekannten Gastsfreundschaft der Rufter, daß sie weit eifern, das Beste und Herrlichste zu kredenzen. Um 3/4 3 Uhr nachmittags erfolgt die Retourfahrt zur Eisenbahnstation Feridomajor. Also den Ruftern steht ein bewegter, lustiger Tag bevor; möge auch nur der Himmel Einsicht haben, um günstiges Wetter zu beschicken.

Lokal-Notizen.

An unserer geehrten Leser! Einem allgemeinen Wunsch unserer sehr zahlreichen Postabonnenten, besonders im eisenburger und ödenburger Komitate folgend, haben wir uns entschlossen, unser Wochenblatt, den „Günsler Anzeiger“ von Nr. 41, also von nächster Woche angefangen, schon Freitag abends zur Post zu geben, wodurch unsere geschätzten Leser schon Sonntag Früh daselbe zugestehen wird. Natürlich wird hiedurch auch unseren geehrten Post-Abonnenten das Blatt schon Samstag Früh zugestommen.

Personalnachricht. Der Abgeordnete des Köpfer Wahlbezirktes, Graf Bela Scherr-Lyoss weilte vorige Woche einige Tage hindurch in unserer Stadt und nahm im hiesigen Benediktinerorden Absteigequartier. Samstag reiste der Abgeordnete wieder zu stautigem Aufenthalte nach Budapest zurück.

Namensstagsfeier. Anlässlich des Namensfestes Sr. Hochwürden, des Herrn Benediktiner-Direktors Dr. Remigius Vardos wird am 1/6 Uhr abends im Pausale des Obergymnasiums eine Gelegenheitsfeier seitens der Schulfugend stattfinden, und mit folgendem Programm: 1. Novaczet: Marsch. Vorgeh. von der Musikkapelle. 2. Begrüßungsrede. Von R. Kovacs, Schüler der VIII. Kl. 3. Abt.: Das Lied. Gesungen vom Gesangschor. 4. Waresch: Serenade. Vorgeh. von der Musikkapelle. 5. Vardos: 6. Kovacs: „Enigma.“ Vorgeh. von der Musikkapelle. 7. Gabanyi: „Filippo“ Vorgeh. von M. Borovansky, Schüler der VI. Kl. 8. Weber: „Lützow vadaszdala.“ Vorgeh. vom Gesangschor. 9. Kovacs: „Ung. Volksliedmarsch.“ Vorgeh. von der Musikkapelle. Abends sodann findet in der Benediktinerresidenz ein Festmahl statt, zu welchem die Honoration der Stadt, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden geladen sind.

Transferierung. Honvédleutnant Eugen Gerlics und Fähnrich Karl Gruber des 3/18. Honvédbataillons wurden zum Regimente nach Sopron versetzt.

Selobende Anerkennung. Dem in der Adjutantur der hiesigen Militär-Unterrealschule in Verwendung stehenden Feldwebel-Aufsichtsunteroffizier Franz Leibeseder wurde vom k. und k. Korpskommando für langjährige, stets vorzügliche Dienstleistung mittelst Dekretes die belobende Anerkennung des Korpskommandos ausgesprochen.

Gymen. Verstorbenen Donnerstag 9 Uhr vormittags fand im hiesigen Matrilamate die Trauung des Hochocers ev. Pfarrers, Herrn Josef Pummer mit Frä. Dora Terplán statt.

Werkwechsel. Das Ignaz Bobus'sche Haus neben dem Rathhause hat der aus Sopron nach Köpfer übersiedelte Schlossermeister Herr Alexander Gruber um 12.000 K. erstanden.

Plötzlicher Tod. Verstorbenen Samstag verstarb hier plötzlich infolge eines Schlagflusses die Gattin des gewesenen Schneidemeisters Ludwig Schmell im 53. Jahre ihres Lebens.

Erstirte Jahrmärkte. Die Bewohnerschaft der kön. Freistadt Köpfer wird hiemit verständigt, daß mit Rücksicht auf die bestehende Choleraepidemie der in der Gemeinde Sepzenge auf den 10. Oktober und in Siofol auf den 19. Oktober entfallende Jahrmärkte behördlich verboten wurde. Der Stadthauptmann-Stellvertreter.

Blasmusik. Die Köpfer Musikkapelle hält am Sonntag, den 2. Oktober vormittags 10 Uhr nach dem Hochamte am Hauptplatze eine Blasmusik.

Sterbefall. Am 27. v. Mts. nachmittags 2 Uhr verstarb hier nach langem Leiden Frau Witwe Franziska Nemes geb. Ploner im 84. Jahre ihres Lebens an Altersschwäche. Die Verstorbene war eine Großtante der Frau Emilie Kirchnopf und lebte in stiller Zurückgezogenheit. Ihre Beerdigung fand am 29. September nachmittags halb 5 Uhr von der städt. Leichenhalle aus im hiesigen Friedhofe statt. Friede ihrer Asche!

Erstirte Gewerbeausübung. Der hiesige Zimmer- und Schildermaler Wilhelm Gruner hat die Ausübung seines Gewerbes sistirt.

Arbeitsstunden beim Köpfer Stuhlrichteramt. Ab 1. Oktober werden beim hiesigen Stuhlrichteramt die Arbeitsstunden von 8 Uhr Früh bis Mittags 2 Uhr ununterbrochen andauern.

Ein Choleraerkrankter. Anfangs dieser Woche beunruhigte die plötzliche Erkrankung eines Asphaltierersarbeiters, welcher unter Cholerasymptomen neben der Herz Jesu Kirche zusammenfiel, unsere Stadtbevölkerung in hohem Maße. Der Erkrankte wurde allseitig in eine hinter dem Hofmeistereihaus befindliche Isolierbaracke gebracht. Glücklicherweise ergab die ärztliche Untersuchung, daß es sich um keine Cholera-Erkrankung, sondern um einen Fall starker Diarrhöe handelte, somit also bis dato noch kein Cholerafall bei uns zu verzeichnen ist.

Die Abfuhr in den Häusern konnte trotz behördlicher Verordnung, die Senkgruben bis längstens 26. September zu entleeren, in den meisten Häusern noch nicht durchgeführt werden, nachdem viele Hausbesitzer trotz eifriger Nachfrage keine Fuhrleute hierzu erhalten können. Eine diesbezügliche Kontrolle der Behörde wäre schon aus Sanitätsgründen sehr löblich da faktisch schon die Senkgruben und Düngerhaufen in einzelnen Häusern zu voll, resp. zu groß sind.

Deffentliches Ball. Morgen Sonntag, den 2. Oktober l. J. findet im Kulatösaale ein öffentliches Ball statt. Anfang 8 Uhr Abends. Die Musik wird die Kapelle des Franz Kovacs besorgen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Schadensener. Im Mexiko ist am 27. September morgens die Schenke und 300 Kreuz Frucht nebst mehreren landwirtschaftlichen Maschinen des Köpferbauers Zujassen Samuel György abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 5000 Kronen.

Hohes Alter. Wie die „N. Fr. P.“ aus Wien meldet, ist dort Katharina Lustig im Alter von 112 Jahren geboren.

Verbotene Wallfahrt. Infolge der Choleraepidemie ist die Wallfahrt in die im Birczer Bezirke gelegene Gemeinde Csalka bis zur Erlösung der Epidemie behördlich verboten. Köpfer, 29. September 1910.

Der Stadthauptmann-Stellvertreter.

Rundmachung. Die Hausbesitzer und Quartiergeber werden hiemit aufmerksam gemacht, ihre aus Budapest, Wien oder sonstigen cholerafählichen Plätzen hier anlangenden Wohnungsmieter von heutigem Tage angefangen sofort der Polizeibehörde anzuzeigen, nachdem gegen Säumige strenge Strafen angewendet werden.

Der Stadthauptmann-Stellvertreter.

Zuchtvieh-Prämien. Gelegentlich der am vorvergangenen Sonntag in Népekethely stattgefundenen Zuchtvieh-Prämierung hat die Jurie die vom Ackerbauminister votierten 300 K. unter folgende Viehbesitzer verteilt:

Preise für Kühe: I. Preis: Michael Dörner Népekethely (40 K.) II. Preis: Johann Ström Népekethely (30 K.) III. Preis: Franz Wörk Pervány (20 K.) IV. Preis: Josef Schermann Népekethely (20 K.) V. Preis: Anton Großinger Népekethely (10 K.) VI. Preis: Josef Korner Vormonostor (10 K.) VII. Preis: Josef Augustin Népekethely (10 K.) VIII. Preis: Stefan Barasits Dmód (10 K.)

Preise für Ruchfäher: I. Preis: Stefan Tiefentaler Alsóábró (40 K.) II. Preis: Johann Fré Vormonostor (30 K.) III. Preis: Franz Großinger Népekethely (20 K.) IV. Preis: Anton Pillis (20 K.) V. Preis: Georg Wersits Alsópalya (10 K.) VI. Preis: Martin Sanizits Alsópalya (10 K.) VII. Preis: Franz Blasovits Népekethely (10 K.) VIII. Preis: Rudolf Schermann Népekethely (10 K.)

Anerkennungsdiplome erhielten: Josef Korner Vormonostor, Johann Unger Népekethely, Franz Horvath Alsóábró, Leopold Márta Népekethely und Peter Köpfer Alsóábró. An selben Tage fand auch in Pusztaszentmihály eine Viehprämierung statt.

Mit der Wetulose sieht es bei uns derzeit recht trostlos aus. Ein Gang ins Weinberge wird jedermann davon überzeugen, was unsere Weinproduzenten zu erwarten haben. Wir sagen, „gerade so viel, wie nichts!“ Ein Blick in so manchen Weingarten läßt aber auch deutlich erkennen, daß deren Besten in Anbetracht der totalen Ausichtslosigkeit einer Weinlese dieselben gar nicht von dem überwuchernden Unkraut reinigen ließen, indem sie hiebei nicht annähernd zu den Bearbeitungskosten gekommen wären. Dieser Umstand ist also nur zu deutlich! Charakteristisch ist aber noch jene Tatsache, wonach einem hiesigen Herrn Z. G. gegenüber ein Weinproduzent erklärte, er verkaufe ihm seine diesjährige Weinlese um baare 4 Kronen. Herr Z. G. verstand keinen Spaß, da er die Höhe seiner Durchschnittserzeugung kannte und rückte sofort mit die 4 K. auf den Tisch. Erst als er sah, daß der Weinproduzent ernstlich Miene machte, darum zu greifen, besann er sich und strich sein Geld wieder ein.

Buschenschanklizenzen. Folgende Köpfer Weinproduzenten erhielten Buschenschanklizenzen:

Kappel János, Pallisch utca 171. — Wehofer Jánosné, Sziget 202. — Randweg Károly, Király-út 651. — Lagler Antal, Mecsey-utca 334. — Schreiner András, Hegyalja-utca 145. — Kappel Mihály, Tüskévár-utca 666. — Hochecker József, Jenőherceg-utca 513. — Bauer Alajos, Kalvária-utca 237. —

Vermischte Nachrichten.

Fürst Nikolaus Esterházy ist aus Esterháza mittelst Automobils in Léla eingetroffen, wo er 1—2 Wochen auf Fische jagen wird.

Vizegouverneur in Győr. Infolge Ernennung Béla Godas zum Vizegouverneur ist beim Győrer Komitat die Stelle eines Vizegouverneurs vakant geworden. Es bewarben sich Obernotar Nikolaus Németh und Josef Szodifriedt, Präses des Waisenstahls. Németh steht bereits seit 37 Jahren in Diensten des Komitats.

Die Rismartoner Bürgermeisterei. Dem Vernehmen nach soll der fürstlich Esterházy'sche Finanzrat Dr. Johann Karall von der Rismartoner Bürgermeisterei ersucht werden, die Stelle eines Bürgermeisters der kön. Freistadt Rismarton anzunehmen. Als Bewerber um diesen Posten wird auch der Kandidat der Soproner Grenzpolizeihauptmannschaft Josef Horváth, der die ungarische und deutsche Sprache in gleichem Maße beherrscht, genannt. Ein weiterer Kandidat ist J. No. Bihari, Redakteur des „Dunánt. Hirl.“ in Győr.

Tod eines fürstlichen Verwalters. Der gewesene Lékaer fürstl. Verwalter Géza Kovács ist am 29. September in der Steinbofer Irrenanstalt im 45. Lebensjahre verschieden. Sein Leichnam wurde nach Rismarton überführt.

Bernsteiner Bäckerlehre. Während des Soproner Bäckerstreikes hat der Bäckerlehre Géza Fekete einen Gehilfen des Bäckermeisters Georg Szalay unter Drohungen zur Einstellung der Arbeit bewegen wollen. Auf Anzeige wurde die Verhandlung bei der Gewerbebehörde als erster Instanz abgehalten. Géza Fekete wurde zu 50 K. Geldstrafe resp. zu drei Tagen Arrest verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Neuer Steinmetzmeister. Béla Medke, ein Enkel der gewesenen Steinmetzmeisters weil. Josef Medke in Sopron, hat am 25. v. Mts. die Steinmetzmeisterprüfung mit Erfolg abgelegt.

Leichenüberführung. Die Leiche der in Söptye verstorbenen Witwe Josef Garay geb. Steiner wurde mit Bewilligung des Vizegouverneures des Komitates Vas nach Bük überführt.

Hauptlektionierung. Bei der Hauptlektionierung in Csepreg wurden von den Aufgerufenen der zweiten Altersklasse 70 Pflichtenpflichtige als tauglich erklärt.

Die heutige Zuckerkampagne beginnt in der Savärer Zuckerfabrik am 4. Oktober. Mit Rücksicht auf eine reiche Rübenerschöpfung verspricht die Arbeitssaison eine lange zu werden. Wie wir erfahren, beginnt die Kampagne in Nagycenk zwischen 1—5. Oktober, in Fejérsalva zwischen 8—10. Oktober, und in Bük höchstwahrscheinlich am 3. Oktober. Was Günsalva betrifft, kann der Beginn des Betriebes vorläufig noch nicht angegeben werden, weil es derzeit noch unbekannt ist, wann die Rübenlieferung vor sich geht.

Der Wächter der Veste. Aus Domodossola wird unterm 28. September berichtet: Der tollkühne Aviatiker Chaves, welcher den Simplon überflog und aus der bisher unerreichten enormen Höhe, da ihm die Hände froren, nicht glatt landen konnte und beim Sturze außer anderen inneren Verletzungen auch beide Füße brach, ist leider gestorben. Er hat seine unglückliche Stühnheit, über die Gletscher zu fliegen, nahe am Ziel nur mit dem Tode gebüßt. Der ihm zugeordnete Preis von 50.000 Francs wurde seinem Bruder übergeben.

Guten Appetit! Gesunden Magen haben wir und kein Magenbrücken, keine Schmerzen, seit wir Feller's abführende Magababer „Egippten“ benutzen. Wir sagen Ihnen aus Erfahrung, versuchen Sie diese auch, sie regeln den Stuhl und fördern die Verdauung. 6 Schachteln franko 4 K. Erzeuger nur Apotheker Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123. (Agamer Komitat).

Alkoholvergiftung. Am 27. September fuhr mit der Sopron-Köpferer Bahn ein Mann von Sopron nach Köpfer. Während der Fahrt wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Da die Krankheit des Mannes als choleraverdächtig erschien, wurde hiervon auf einer Mittelstation der Oberbühnenstation telephonisch verständigt, der sich unverzüglich mit dem Bezirksarzt auf die Station begab und den Patienten erwartete. Nach einer eingehenden Untersuchung wurde festgestellt, daß der Mann an hochgradiger Alkoholvergiftung erkrankte; demnach wurden strengste Vorsichtsmaßregeln angeordnet und der Mann unter Aufsicht gestellt.

* Fällt das Laub und steigt der Saft, *

dann müssen, wie der Volksmund behauptet, empfindliche Leute sich ganz besonders vor Erkältungen hüten. In schmerzhaften Dienstleistungen ihnen dabei Feys ächte Sodener Mineral-Pastillen, natürlich nur die ächten. Wer sie nach der erprobten Vorschrift anwendet, hat eine gute Gewähr dafür, daß Witterungseinflüsse bei sonst naturgemäßer Haltung ihm nichts anhaben können. Feys ächte Sodener kosten nur K. 1.25 pro Schachtel, man achte aber streng darauf, daß man keine Nachahmung erhalt.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
B. Th. Guntert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.
K. und L. Postlezerant.

unterm 28. Debrezin unbekannt stümmelt geschlungene entfernt

tatsbeam. Sitzung. des vom

minister manden Bács, Gy Erlaß gerü Drtschafte einzurücken teibleiben

Montag Eduard einem der Das Götter guierteften an das Br Pergensbur Advokaten

führte am Brenner

des Verein Delegierten abens im

austausch kammer zu das Präsid Mitglieder der Parität arbeiten

peft wird Ungarn an über dem mit hin um

hat aus W eine Konfer der Einjuh Während abgeschlossene finitve St dieser Frag Ungarn die nach eine rung noch läufig noch

Offizierspa Inf.-Regim hant. Als Regimentsk Schwab. Ladislavs

Vitalis war Hause ersch Vitalis scho gaben eine troffen zusa einen Nevo

nister gestu töf des Gra durch das Hirschfäbe September 19 31. Dezemb Schongit y

hauptmannj Einladung die diesbezu der Ordnung tion Lauzenk Neustadt, U persadorf. Al Scheibersdor Am 8. Okt gendorf, Te

meinde Büf der vor 3 3 war. Balog Leichenbegab

burger, der längnis zu deren Rekte eingeleiert. demmeisters erwählten

ratlan neps Mesesen ol elofizetési á évre 1 K. szamokat k lard-utca 9.

— Wehofer
oly, Király-út
— Schreiner
ihály, Tüske-
főherceg-utca

21.

aus Eberháza
er 1—2 Wo-

olge Ernennung
der Komitat die
Es bewarben
Szodisriedt,
bereits seit 37

ertheilt. Dem
siche Finanzrat
bürgerhaft er-
neuers der kön-
ber um diejen
der Grenzpoli-
garische und
sicht, genannt.
Redakteur des

ers. Dr. ges
ist am 29.
45. Lebens-
Rismarton

tend des So-
Heza Fekete
Szalay unter
wegen wollen.
Gewerbebe-
Fekete wurde
Kreist verur-

Wacht, ein
Josef Wacht
um-gm. inter-

er in Syöthe
wurde mit
uitates Bas

ptstellung in
zweiten Al-
act.

stant in der
Nacht auf
stajon eine
die Kampagne
Fejérsalva
Wachtstein-
7, kann der
gegeben wer-
ann die Hü-

Domosoffola
er tollkühne
og und aus
die Hände
Sturze außer
beach, ist
über
dem Tode
1000 Franks

haben wie
die Feller's
Wir sagen
sie regeln
Schachteln
in Stubica,

ember fuhr
on Sopron
von einem
sheit des
sichon auf
durch ver-
sargte auf
ete. Nach
daß der
ste; dem-
angeord-

ft, *

aptet, em-
Erkaltan-
ignen da-
en, natür-
reprobieren
abe dafür,
über Gul-
achte So-
man achte
phahmung

— **Unter der Lokomotive.** Aus Debrecin wird unterm 28. berichtet: Der aus Balmazújváros nach Debrecin einlaufende Personenzug überführte einen bisher unbekanntem Mann, welcher bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde. Die Körperteile, welche sich um die Räder geschlungen hatten, konnten erst nach anderthalb Stunden entfernt werden.

— **Der Pensionsausschuss der Soproner Komitatsbeamten** hält am 7. Oktober vormittags 9 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Pensionierung des vom Amte suspendierten Protokollisten Alexius György.

— **Die Rekruten rücken nicht ein.** Der Honvédminister Samuel Hazay hat jüngst an sämtliche Kommanden der an der Donau liegenden Garnisonen, wie Vác, Egergom, Komárom, Győr und Pozsony einen Erlaß gerichtet, auf Grund dessen die Rekruten aus den Dörfern an der Donau am 1. Oktober l. J. nicht einzurücken und die Einberufung bis auf weiteres zu unterbleiben habe.

— **Hymen.** Ein glänzendes Hochzeitsfest fand Montag in Soproner istr. Tempel statt. Der Fabrikant Eduard Kertész aus Győr ferierte mit Fräulein Margit Kohn, einem der reichsten Mädchen Soprons, seine Vermählung. Das Gotteshaus war aus diesem Anlasse mit den distinguirtesten Kreisen dicht gefüllt. Eine schwingvolle Ansprache an das Brautpaar hielt Oberrabbi D. v. Pollák, der den Herzensbund segnete. Als Trauzugen fungierten die Herren Advokaten D. Nathán Rosenfeld und D. Aladár Kemencs.

— **Der August Vogel,** Volksdeputirter in Sopron führte am 26. v. Mts. seine anmutige Braut Fräulein Emilie Brenner zum Traualtar.

— **Die Handelskammerwahlen.** Einer Einladung des Vereines der Soproner Kaufleute folgend, kamen die Delegierten der kaufmännischen Körperschaften Samstag abends im Hotel Pannonia zusammen, um einen Gedanken-austausch über die aufzustellende Liste in die Handelskammer zu pflegen. Man einigte sich schließlich darin, das Präsidium einer jeden Körperschaft, und zwar je drei Mitglieder zu ernennen, die mit strengster Beobachtung der Parität eine Liste der zu wählenden Kammereräte ausarbeiten soll.

— **Die Steuererhöhungen in Ungarn.** Aus Budapest wird gemeldet: Im August dieses Jahres sind in Ungarn an direkten Steuern und deren Zuschlägen gegenüber dem Preliminare von 20,068,500 K. 46,817,195 K. mithin um 26,748,695 K. mehr eingeschlossen.

— **Das Zündhölzchenmonopol.** Wir wir vernehmen, hat aus Anlaß der Anwesenheit des v. Lukács in Wien eine Konferenz der beiden Finanzminister über die Frage der Einführung des Zündhölzchenmonopols stattgefunden. Während dabei D. v. Bilinski auf die hiesig bereits abgeschlossenen Vorstudien verweisen konnte, die eine definitive Stellungnahme der österreichischen Regierung in dieser Frage ermöglichen, erklärte Herr v. Lukács, daß in Ungarn die Vorstudien noch nicht beendet sind und demnach eine eintägige Entscheidung der ungarischen Regierung noch nicht vorliegt. Die Frage mußte daher vorläufig noch in Schwere bleiben.

— **Die Prüfung der Honvéd-Freiwilligen.** Die Offiziersprüfung der Einjährig-Freiwilligen des 18. Honvéd-Inf.-Regimentes fand von 20. bis 22. v. Mts. in Pécs statt. Als Präses der Kommission fungierte der gewesene Regimentskommandant in Jeres Honvédregimentes, General Schwab. Die Prüfung haben bestanden: K. Krieglér, Ladislav Kufs und Schummel.

— **Der Mörder Vitalis erschossen.** Der Mörder Vitalis wurde in Bereitwilligkeit von Gendarmen in seinem Hause erschossen. Die Gendarmen umzingelten das Haus, Vitalis schob vorwärts, traf aber niemanden. Die Gendarmen gaben eine Salve ab. Vitalis fiel, von zehn Kugeln getroffen zusammen, er hatte noch die Kraft, sich selbst durch einen Revolvererschuss zu töten.

— **Jagden in der Schongzeit.** Der Ackerbauminister gestattete, daß in den Wäldungen der Herrschaft Közd des Grafen Béla Széchenyi behufs Jintanhaltung der durch das Hochwilo verursachten Feld- und Waldschäden Hirschkühe und verkümmerte Kühe in der Zeit vom 20. September bis 15. Oktober l. J., ferner vom 1. bis 31. Jänner 1911; dann in der Zeit vom 15. Oktober bis 31. Dezember, 10 Stück schwache Hirschkühe auch in der Schongzeit geschossen und verwertet werden dürfen.

— **Regulierung des Verkehrs.** Die Bezirks-hauptmannschaft in Wr.-Neustadt verständigt mittelst Einladung die Interessenten wie auch unser Komitat, daß die diesbezüglichen technischen Begehungen in nächster-der Ordnung durchgeführt werden: Am 5. Oktober Sektion Langenkirchen und Ragersdorf. Am 6. Sektion Wr.-Neustadt, Niglenndorf, Zülungsdorf, Ebenfurt und Wamperndorf. Am 7. Oktober Sektion Deutsch-Prödersdorf, Scheibersdorf, Kokenmühl-Wehr, Hof und Reisenberg. Am 8. Oktober Sektion Mannersdorf, Pichelsdorf Göhendorf, Trautmannsdorf und Sommeren.

— **Todesfall.** Freitag früh 3 Uhr starb in der Gemeinde Hüt der 63-jährige Zigeleibesitzer Franz Balogh, der vor 3 Jahren der betrieblaste Gastwirt der Gemeinde war. Balogh hinterläßt eine Witwe und 4 Kinder. Das Leichenbegängnis findet Sonntag nachmittag statt.

— **Verhaftung eines Schwunders.** Franz Meißburger, der bereits 9 Jahre und 9 Monate im Sternengängnis zu Szeged und weitere 9 Monate in einem anderen Kerker verbrachte, wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Im Besitze Meißburgers, Sohn eines Schneidemeisters in Décs, befanden sich außer den bereits erwähnten Stampfgeldern auch ein langes Stemmisen.

— **Fidibusz!** A legkitünőbb magyar élclap. Páratlan népszerűség. Képek szöveg, pompás képek! Mesesen olcsó! Egy szam 6 krajcár. A »Fidibusz« elosztási ára: Egesz évre 6 K., félévre 3 K., negyedévre 1 K. 50 fillér, egy hónapra 50 fillér. Mutatvány-számokat küld a kiadóhivatal: Budapest, Rökk Szilárd-utca 9.

— **Offiziersprüfungen der Freiwilligen.** Dieser Tage fanden in Pozsony unter Vorsitz des Generals Lukács die Offiziersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen der 48. und 76. Inf.-Regimenter statt. Die Charge, eines Feldwebels erhielten: Vom 48. Infanterieregiment: Adác Bellus, Dr. Eugen Bellus, Franz Benkó, Gustav Diem, Josef Elö, Rudolf Ganzmann, Stefan Heinz, Koloman Kabás, Moriz Kohlmann, L. Kotsis, Béla Lampert, Eugen Lent, Josef Maschel, Robert Pelovits, Dr. Béla Rátfay, Géza Sattler, Julius Schmetitsch, Josef Székely, Karl Svetner, Andor Winkler; vom 76. Infanterieregiment: Josef Vacza, Alexander Matas, Johann Oláh, Desider Rainer.

— **Für die Rismarton-Szárzavamer elektrische Bahn** zeichneten an Stammaktien die Gemeinde Nagyhöhlány 10.000 und die Gemeinde Szárzavám 2000 K.

— **Die erste Universitätsdozentin.** An der Kolozsvärer Universität wird demnach eine Dame, Dr. Irene Markbreiter, als Privatdozentin an der medizinischen Fakultät habilitiert werden. Es ist dies der erste Fall, daß eine Dame an einer ungarischen Universität habilitiert wird. Die diesbezügliche Unterbreitung des Universitätsrats wurde vom Kultusminister Graf Johann Zichy bereits genehmigt.

— **Säbelduell.** Zwei Advokatur-Kandidaten aus Vas, und zwar Dr. Béla Rothauer und Dr. Ludwig Dános fochten am 28. v. Mts. in Szombathely ein Säbelduell aus, welches mit der Verletzung Rothauers am Arme endete.

— **Das Amt verlassen.** Der dem Nagymartoner Stuhlrichteramt zugewiesene Rechnungsbeamte Johann Negertin verließ am 2. September ohne Erlaubnis sein Amt, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. An seiner Stelle wurde vom Vizegelpan v. Pajás der Soproner Rechnungs-Bevident August Thurner provisorisch dahin beordert.

— **Das Hausieren mit Juwelen ist verboten.** In letzter Zeit sind öfters Fälle vorgekommen, daß Hausierer den Bestimmungen des Gesetzes zum Trog, von Haus zu Haus gehend, Gold- und Silberwaren zum Verkauf anbieten. Nun erließ der Handelsminister an sämtliche Komitate eine Verordnung, in welcher die Behörden verhalten werden, die diesbezüglichen Bestimmungen des Gesetzes streng durchzuführen, was heißt, den Hausierern ist das Handeln mit Juwelen auf das strengste zu verbieten und sind sie im Uebertretungsfalle zu bestrafen.

— **Zwei Kinder im Koffer erstickt.** Aus Marburg wird gemeldet: In Abwesenheit der Eltern krochen ein neunjähriger Knabe und sein zehnjähriger Spielgenosse in einen großen Koffer. Der Deckel des Koffers klappte zu und die beiden Knaben konnten sich nicht befreien. Als die Mutter heimkehrte, waren sie bereits erstickt.

— **Ein Madonnenbild.** In Fertőrákos schenkte das gefallene Mädchen G. Belkovic einem Kinde das Leben. Der Fisch der vörs. Tat rächte sich doppelt an ihr. Sie wollte sich des Produktes ihrer Schande entledigen. Das Mädchen erwarbte daher den Sängling und vergab ihn im Garten. Infolge Anzeige pflog die Gendarmerie Erhebungen, die von Erfolg begleitet waren. Die Belkovic gestand Dienstag ihr Verbrechen. Sie wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— **Insolvenz.** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die Insolvenz des Kaufmannes Anton Berlatky in Sopronhül.

— **Ein Weinstock mit 1100 Trauben.** Aus Beregháza wird gemeldet, daß ein Weinstock des Kleingrundbesitzers Johann Papp, welcher allein eine ganze Laube bildet, eintausendeinhundert vollständig ausgebildete Trauben besitzt. Gewiß eine Seltenheit.

— **Entgleisung.** Auf der Eisenbahnstation Dertfentpéter ist in den Frühstunden der von Muraörsombat gegen Körnend abgelassene Personenzug Mittwoch entgleist. Die wenigen Reisenden, die auf der Station sich befanden, kamen mit dem bloßen Schreien davon. Die Untersuchung stellte fest, daß die Ursache der Entgleisung der Unfall war, daß in die Spitzgare sich ein Stein einbohrt, wodurch die Lokomotive aus den Schienen gehoben wurde. Es wurde niemand verletzt und auch der Bahnkörper in kaum nennenswerter Weise beschädigt.

— **Die Obst- und Weinausstellung** des landwirtschaftlichen Vereines des Komitats Sopron verspricht in diesem Jahre einen noch schöneren Erfolg, als im Vorjahre. Wie wir von der Vereinstellung erfahren, sind die Anmeldungen aus der Stadt Sopron und aus dem Komitate reichlich eingelaufen und an die schönen Obstausstellungen des Fürsten Esterházy, des Grafen Dionys Széchenyi, Frau Johann Meyne und Rudolf Viehler werden sich die Obst- und Weinbauern genannter Stadt und des Komitates auch würdig anreihen. Die Obstausstellung ist hener mit einem Postmarkt, die Weinausstellung mit dem Bekosten der Weine verbunden. Die Ausstellung wird am 1. Oktober vormittags 11 Uhr eröffnet und ist auch am 2. und 3. Oktober von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Eintritt samt Bekosten eines guten Weines 50 Feller.

— **Transfrierung.** Der dem Tataer königl. Bezirksgerichte zugewiesene Kanzleibeamte Emerich Békday wurde durch den Justizminister in gleicher Eigenschaft nach Kapuvár transferiert.

— **Das unergiebige Ereignis der Vorwoche, der historische Besuch Kaiser Wilhelms.** am Wiener Hofe und im Wiener Rathaus, ist in der vorliegenden Nummer des »Interessanten Blattes« durch zahlreiche und prächtige Illustrationen ebenso gewürdigt, wie die Reise unserer achtzigjährigen Monarchin nach dem uralten Gnadenorte Mariazell. Erschütternde Bilder führt uns die verlustreiche Eisenbahnkatastrophe von Rottenmann vor, während andere, die Kostprobe mit argentinischem Fleische in Trieft darstellend, dem aktuellen Thema der

Feuerung in vielen Tausenden von Familien neue Anhaltspunkte liefern. Damit ist der reiche Inhalt des seit Jahrzehnten beliebten Familienblattes bei weitem nicht erschöpft. Außer den umfassenden Theater-, Sport-, Roman- und Modebeilagen, sowie Unterhaltungsstücke sind noch hervorzuheben: Die Verhaftung des Bürgermeisters von Pottenstein, der Aviatiker Chavaz beim Flug über den Simphon, die Verhaftung des preussischen Oberleutnants Helm wegen Spionageverdachts in England, Burgtheaterschauspieler Josef Kainz gestorben. 2c. 2c. Der Abonnementspreis des »Interessanten Blattes« (Wien, I. Schulerstraße 22) beträgt vierteljährig nur K. 3.20.

— **Gefährliche Ziegenhöhlen.** Auf dem sogenannten »Kogelberge« in der Nähe der Wäldungen von Lépesfalva und Frakónádasd befinden sich große Höhlen, welche zur Winterszeit von großen Ziegenkarawanen belagert werden. Von hier ziehen die Nomaden auf Raubzüge aus und halten die ganze Gegend in steter Angst. Um diesen Anstedenungen ein Ende zu bereiten, wurde beantragt, diese Höhlen zu sprengen. Diese Angelegenheit kommt in der Oktoberitzung des Komitats Verwaltungs-ausschusses zur Verhandlung.

— **Selbstmord.** Aus Lafompal wird berichtet: Samstag nachmittags 2 Uhr nahm sich die in einer hiesigen Wirtshauswohnung wohnte 85 Jahre alte Frau Andrea Vistyal geb. Magdalena Guzmits das Leben. Wie die eingeleitete Untersuchung feststellte, zog die alte Frau einen Strick über einen Lehnstuhl, schlüpfte mit dem Hals in die Schlinge am Ende des Strickes und sprang vom Sessel herab, so daß der Tod durch Erhängen in kurzer Zeit eintrat. Es wurde ferner auch festgestellt, daß die alte Frau schon schwachsinzig und wegen großer Not auch lebensüberdrüssig war. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. Die Behörde ordnete die Beerdigung der Leiche an.

— **Masern.** In der Gemeinde Sirkósd sind unter den Kindern die Masern epidemisch aufgetreten. Bisher wurden sechs Erkrankungen gemeldet.

Humoristisches.

— **Treffende Antwort.** Frau: »Ehe wir heirateten, sagtest du immer, ich wäre der Sonnenschein deines Lebens!«

Mann: »Na ja, heiß genug machst du mir den Kopf auch jetzt noch.«

— **Ausgehalt.** Oberst: »Herr Leutnant, den Leuten stehen die Binden über dem Kragen, wie kommt das?«
Leutnant: »Verzeihen, Herr Oberst, die Leute haben keine vorchriftsmäßigen Hälse.«

— **Sein Standpunkt.** Der Lehrer spricht mit den Kindern über Bekleidungsgegenstände.
Lehrer: »Welche Bekleidung haben die Menschen für die Hände?«
Peter: »Hosentaschen.«

— **Erprobt.** Herr: »Die Zahnbürste ist ja billig, aber schließlich hält sie auch nur vier Wochen.«
Hausierer: »Vier Wochen hab ich sie schon im Gebrauch!«

Schmerzt Sie



was?

So benützen Sie Fellers Elsaluid und Fellers Elsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

I. Fellers ausgezeichnetes »Elsaluid«, welches, wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreißen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsaluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur, wenn jede Flasche den Namen »Feller« trägt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhabarber Elsapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat).

Der Notars-Pensions-Ausschuss. Hielt am 24. September in Sopron unter Vorsitz des Obernotars Stefan Molnar eine Sitzung. Die Witwe nach weil. dem Formafaluer Notar Ladislaus Szabo erhalt eine Jahrespension von 933 K. — Der Locsmänder Notar Dyonis Szovjät erhalt nach 36-jähriger Dienstzeit die ihm gebührende Pension.

Gingesendet.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Verhaftung eines Schwindlers. Die Soproner Polizei hat einen guten Fang gemacht. Es gelang ihr, einen raffinierten Gauner, der schon vieles auf dem Kerbholz hat, dingfest zu machen. Der Name des Schwindlers ist Franz Weisburger, gebürtig aus Dörföld. Weisburger stand bei Dr. v. Szilvási vor Jahren im Dienste und wurde wegen diverser Inkorrektheiten entlassen. Im Besitze Weisburgers wurden in Wien verfertigte auf Anstalten lautende Stampfgelien vorgefunden. Samstag erwartete vor dem Geschäfte Tykos ein Wachmann den eintretenden Gauner und verhaftete ihn. Mittlerweile wurde auch der Leinwandhändler Karner zur Polizei berufen, der in Weisburger jenes Individuum erkannte, das bei ihm vor Monaten „im Auftrage des Prinzen Hohenlohe“ verschiedene Waren kaufte, bezw. auf betrügerische Weise entlockt hatte. Der Schwindler wurde von der Polizei bereits photographisch verewigt, da die Kaufleute vormittags geschäftlich verhindert waren, hat Stadthauptmann Dr. Schindler die Einvernahme Weisburgers auf nachmittags angeordnet.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	K. S. K. S.	Per 50 Ko.	K. S. K. S.
Weizen	9-70 9-90	Weizenmehl Nr. 6.	15- --
Korn (Roggen)	7-20 7-50	" " " 7.	14- --
Bräugerste	7-70 8-40	Futtermehl Nr. 8.	16- --
Futtergerste	7-40 7-60	Weizenkleie G. F.	11- 12- --
Hafer	7-50 7-80	Roggenmehl I.	16- --
Mais	7-30 7-60	" " II.	24- --
		" " III.	10- --
		Roggenkleie	12- --
		Gerstenschrot	8-50 --
		Maischrot	8- --
		Heu	8- --
		Schabstroh	7- --
		Streu-Stroh	4- --
		Futter-Stroh	6- --

Per 50 Kilo	K. S.	Per Kilo	Por. Sint.
Buchenscheiter I. Kl.	7-50	Rindfleisch	1-44 1-60
Buchenscheiter II. Kl.	6- --	Schweinefleisch	1-60 1-76
Buchenscheiter III. Kl.	6-75	Schweinehälft	2- -- 2- --
		Kalbsteif	1-76 2- --

Eisenbahn-Verkehr.

Giltig vom 1. Mai 1910.

Südbahn.

Von Kőszeg nach Szombathely

Abfahrt 5 Uhr 10 Früh Ankunft 5 U. 54 M. in Szombath.

" 7 " 50 " " " 8 U. 35 M. in Szombath.

" 11 " 40 Vorm. Ankunft 12 U. 25 M. in Szombath.

" 5 " 40 Nachm. Ankunft 6 U. 25 M. in Szombath.

Von Szombathely nach Kőszeg:

Abfahrt 6 Uhr 45 Früh Ankunft 7 U. 31 M. in Kőszeg

" 10 " 40 Mittag, Ankunft 11 U. 26 M. in Kőszeg

" 3 " 15 Nachm. Ankunft 4 U. 01 M. in Kőszeg

" 7 " 39 Abends Ankunft 8 U. 25 M. in Kőszeg

Von Szombathely nach Wien:

Abfahrt: 4.03, 6.08 Früh, 9.04 Nm. 2.40, 4.48, 7.01 Nm.

Ankunft: 8.55, 9.48 Früh, 2.30 Nm. 6.13, 10.02, 11.45 Ab.

Von Wien nach Szombathely:

Abfahrt: 7.40, 10.25 Früh, 3.05, 5.05 Nm. 2.10 8.20 Ab.

Ankunft: 11.26 Nm. 2.34 Nm. — 8.36, Ab. 6.50 12.50 Ab.

Von Szombathely nach Nagy-Kanizsa:

Abfahrt 4.53 Frh. 11-36 Nm. 2.44 Nm. 8.46 7.05 1.07 Ab.

Ankunft: 8.34 Frh. 2. —, 5.10 Nm. 10.35 9.42 3.40 Ab.

Von Nagy-Kanizsa nach Szombathely:

Abfahrt: 12.55 M. 4.10, 6.20 Fr. 12.45 Mit. 2.01, 5.30 Ab.

Ankunft: 3.45, 5.58, 8.51 Fr. 2-33, 4.38, 9.56

Zu kaufen wird gesucht

1-2 Küchenaufstellen und ev. 1-2 Tische nebst einem Speisetafel.

Näheres die Administration dieses Blattes.

Eine gut gangbare
Greislerei

samt Haus in Kőszeg ist aus freier Hand Familienverhältnisse wegen, preiswürdig zu verkaufen.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst

• Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.80 •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeknummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Administration, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Laubsäge

Warenhaus gold: Pelikan

VII. Siebensterng. 24

Wien, Preisbuch gratis, Wien

A Nap

a magyar ujságírás szencziója, Magyarország legfüggetlenebb s legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: **Braun Sándor.**

Politikai főmunkatársai: **Ábrányi Emil, Lengyel Zoltán és Nagy György.**

A NAP a 48-as eszmény leghivebb katonája és a 67-es politika kérielhetetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre.

A Nap nemcsak a legkitünőbb lap, de a legolcsóbb is.

Egy szám ára 2 krajcár.

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutatványszámkat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Rókk Sillárd-utca 9. szám.

Putzet nur mit Fernolend's **NIGRIN** sonst wird das Leder frühzeitig hin!



Rebenveredlungen

Offerierte erstklassige, starkbewurzelte ein- und zweijährige Holzveredlungen, so auch grünveredelte Schnittreben auf Riparia Port- und Rup. Monticola Unterlage in den besten Wein- und Tafel-Sorten, dabei auch Csabagyöngye, eine Muskatsorte, welche schon Mitte Juli reift Riparia port, Rup Monticola und europäische Schnitt- und Wurzelreben. Preisblätter sendet auf Verlangen die „Erzsébet Rebensschule.“ Inhaber: **Mathias Schmidt, Bogáros** (Torontaler Komitat).

Witwer 50-er Geschäftsmann

Hauseigentümer, sucht behufs Ehe eine deutsche Frau, 30-50 Jahre, mittlere Statur mit etwas Barvermögen. Näheres in der Administration des Blattes.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Hiemit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum von Kőszeg und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich mein, bisher in der Königsstrasse, im Dr. Anton Waisbecker'schen Hause befindliches

Riemer- und Sattlergeschäft

vom 20. Oktober l. J. angefangen nunmehr in mein eigenes Haus: Kossuth Lajosgasse Nr. 712 (vis-à-vis dem Perkovits'schen Hause) verlegen werde.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum erg. bitte, mir Ihr bisher in meinem alten Lokale bewiesenes Vertrauen auch auf dieses neue Lokal zu übertragen, werde ich mich auch fernerhin bestreben, den Wünschen meiner geehrten Kunden durch solide, dauerhafte und geschmackvolle Arbeit in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Kőszeg, 28. September 1910.

Mich bestens empfehlend, zeichne
Mit aller Achtung
Paul Radl,
Riemer- und Sattlermeister.



Vor dem Gebrauch. Nach dem Gebrauch.

Solche wunderbare Wandlung bewirkt **KOLA-DULTZ**

die beste Gehirn- und Nervennahrung der Natur. Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn.

Müdigkeit, Kopfschmerzen, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets gesund und munter fühlen mit klarem Kopfe, gesundem Verstand und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit, und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so Kraft und Leben spendet, auf jedes Organ des Körpers wirkt.

Kola-Dultz bringt Lebenslust und Schaffenskraft sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Gesundheit und Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird schwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Gesundheit und Kraft erfüllt sein.

Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angewendet in Krankenhäusern und Nervenanstalten.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort gratis und franco ein Quantum Kola Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen.

General-Depot: **Max Dultz, Budapest, VII., Abt 97, Tabakgasse 29.**

Pr. Für Post-... Ganzjährig... Halbjährig... Vierteljährig... Gingesendet... „Mittelungen... delin... Kőszeg, C... Es gut... wenige... gelinde... ein schriller... gemein. Sp... von Entbey... genehme... Sich selbst... Aber... so wenig... drückende... manche... eigenen... und erheben... die Herrsch... begren, das... Sparen... Notwendig... nicht auf... am Ueberfl... Und wie... des Sparen... Ausgaben... gen, die in... Gwahl der... vielen Aus... sucht und... es die erste... kleine... ein... Blouie, ein... große... Verzweigen... die Jugend... Dinge nicht... ist doch so... „Genieße... die Tage...